

A Im Korallenriff

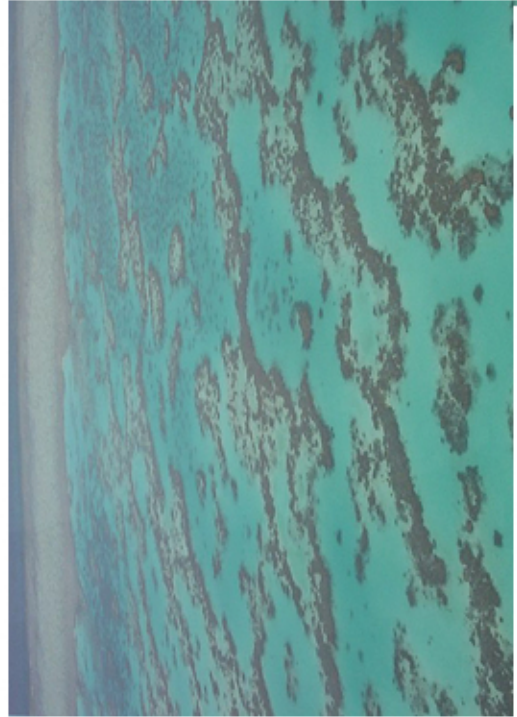


Korallenriffe sind natürliche Strukturen im Meer (oft in Küstennähe, in geringer Wassertiefe). Korallen sind Nesseltiere, die Kalk ausscheiden. Mit diesem Kalk bilden sie ein schützendes Außenskelett und heften sich an andere Korallenskelette. Korallen bilden meistens große Kolonien, die zu den typischen Korallenstrukturen führen (siehe Bild rechts).

Die Korallen bieten vielen Lebewesen Nahrung und Schutz: Clownfischen, Seeanemonen, Seesternen usw. In Korallenriffen findet man eine sehr große Artenvielfalt.

Korallen leben in Symbiose mit einer Alge: Die Alge ist im Körper der Koralle geschützt, dafür produziert sie Nährstoffe für die Koralle. Unter Stress – zum Beispiel bei Schwankungen der Temperatur – stoßen die Korallen "ihre" Algen ab. Das führt zum Sterben der Korallen, es bleiben nur ihre (weißlichen) Kalkstrukturen. Man spricht von Korallenbleiche. Durch das Sterben der Korallen sind Tausende anderer Arten gefährdet, die in den Korallenriffen Schutz und Nahrung finden.

Korallenriffe schützen die Küsten, indem sie die Auswirkungen von Stürmen und Tsunamis abmildern. Das größte Korallenriff der Erde, das Great Barrier Reef vor der Ostküste Australiens, erstreckt sich über 2000 km.



Das große Barriereriff vor Australien – Satellitenbild und Luftaufnahme

Die Korallenriffe sind durch die Folgen des Klimawandels bedroht – insbesondere durch die Erhöhung der Wassertemperatur und die Versauerung der Ozeane.

Es gibt mehrere Arten von Korallenriffen:

- Barriereriffe: Sie bilden eine Barriere zwischen der Lagune und dem offenen Meer (eine Lagune ist ein nicht sehr tiefer Bereich des Meeres, der vom offenen Meer, zum Beispiel durch ein Riff, getrennt ist);
- Saumriffe entlang der Küsten;
- Atolle.